

Nebraska Staats-Anzeiger und Herald.

Januar 38.

Grand Island, Nebraska, Donnerstag, den 14. Februar 1918.

Nummer 29

Amthliche Kriegsberichte.

Rußland hat mit den Centralmächten nun Frieden geschlossen.

Truppentransportschiff „Tuscania“ von deutschem U-Boot versenkt und 113 amerikanische Opfer. Ein Friede mit Rumänien in Sicht.

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Feb. 13, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Rußland erklärt den Krieg für beendet.

Amsterdam, 11. Febr.: Rußland hat erklärt, daß der Kriegszustand zu Ende sei, und hat die Demobilisierung der russischen Streitkräfte an allen Fronten angeordnet, laut einer Depesche, die man hier von West-Berlin am Sonntag erhielt.

Die Depesche lautet wie folgt: „Der Präsident der russischen Delegation in der heutigen Sitzung (Sonntag) erklärte, daß, während Rußland davon absteht, einen formellen Friedensvertrag zu unterzeichnen, der Krieg mit Deutschland, Österreich-Ungarn, der Türkei und Bulgarien zu Ende gekommen sei, zu gleicher Zeit Austrag ertheilend, die russischen Streitkräfte an allen Fronten zu demobilisieren.“

Die Ukrainische Republik, die schon vorher mit den Centralmächten Frieden schloß, soll, wie berichtet wird, den Centralmächten volle Facilitäten für die Entwidlung wichtiger mineralischer Lagerstätten zugesandt haben als Gegenleistung einer großen Anleihe und Singzugung von Territorium eines großen Theiles des östlichen Galizien.

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Feb. 13, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Ans der Kaiseransprache an den Bürgermeister von Hamburg.

Amsterdam, 11. Febr.: Deutschland wünscht den Frieden, aber bevor er erreicht ist, müssen seine Feinde anerkennen, daß Deutschland siegreich gewesen ist“, sagte Kaiser Wilhelm in einer Ansprache an den Bürgermeister von Hamburg beim Schluß der Friedensverhandlungen mit der Ukraine. Der Kaiser sagte wörtlich wie folgt: „Wir haben schwere Zeiten durchgemacht. Jeder hatte seine Bürde zu tragen — Vorkrieg, Trauer, Gram, Opfer — und nicht zum wenigsten derjenige, der vor Ihnen steht. In ihm verband sich die Sorge und der Gram des ganzen Volkes in seinen Leiden.“

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Feb. 13, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Dampfer „Aurania“ torpediert.

New York, 7. Febr.: Der Cunard-Dampfer „Aurania“, 13,400 Tonnen, wurde innerhalb der letzten 48 Stunden auf der Fahrt nach den Vereinigten Staaten von einem deutschen U-Boot torpediert, wie heute von Beamten der Cunard-Linie in Erfahrung gebracht wurde. Damit ist das letzte Dampfschiff erwähnbarer Linie versenkt worden und soweit die Linie außer Betrieb gesetzt.

Obwohl das Schiff durch die Explosion schwer beschädigt wurde, ging es nicht unter. Man glaubt, daß es mit Hilfe von Regierungsschiffen auf der Rückfahrt nach einem Hafen begriffen ist. Die „Aurania“ hatte nur wenig Ladung.

Weiteres amerikanisches Schiff torpediert.

New York, 7. Febr.: In hiesigen Schiffskreisen verlautet, daß der amerikanische Dampfer „Alamance“ von einem feindlichen U-Boot torpediert und versenkt worden ist. Sechs Personen kamen dabei ums Leben. Das Schiff, welches am 17. Januar von New York aus in See stach, wurde gestern an der englischen Küste torpediert. Es ist dabei kein Amerikaner umgekommen. Der Dampfer war 3000 Tonnen groß.

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Feb. 13, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Truppen-Transportschiff „Tuscania“ von deutschem U-Boot versenkt 163 Amerikaner fanden ein naffes Grab.

Washington, 7. Febr.: Mit 2879 amerikanischen Truppen an Bord, wurde der Cunard-Dampfer „Tuscania“, begleitet von britischen Kriegsschiffen, an der Nordküste Irlands, torpediert und versenkt.

Man nimmt jetzt ziemlich sicher an, daß 168 amerikanische Soldaten bei der Versenkung des Dampfers umgekommen sind. Ueber 2000 der Offiziere und Mannschaften wurden an der irischen Küste gelandet. Die „Tuscania“ wurde von britischen Kriegsschiffen begleitet und dieselben haben zweifelslos prompte Hilfe geleistet. Die Truppen an Bord des Unglücksdampfers bestanden zumeist aus früheren Nationalgardien von Michigan und Wisconsin.

Die „Tuscania“, 11,348 Tonnen Wasserdrängung, war das erste Schiff mit amerikanischen Truppen, das durch ein U-Bootversenken geübt wurde, trotzdem der Transportdampfer „Antilles“ letzten Oktober mit einem Verlust von 170 Personen auf der Rückreise nach Amerika versenkt ward.

Londonderry, Irland, 7. Febr.: Das U-Boot, das die Tuscania torpedierte, wurde von einem Zerstörer angegriffen. Ein amerikanischer Offizier gab eine Andeutung, daß das U-Boot zerstört wurde.

Dieser Offizier war der vorletzte Mann, der die Tuscania verließ. Er gab der Associated Press eine lebhaft Schilderung der Katastrophe.

Der zweite Torpedo, den das U-Boot abfeuerte, verfehlte sein Ziel, sagte der Offizier. Darauf setzte sich ein Zerstörer, der sich in der Nähe des sinkenden Dampfers befand, schnell in der Richtung auf das U-Boot in Bewegung und benutzte eine Bombenwurfvorrichtung. Es wird behauptet, daß das U-Boot durch die Bomben, die auf diese Weise zur Explosion gebracht wurden, zerstört wurde, doch ist die Nachricht nicht offiziell bestätigt.

Die Trauer über den ersten Verlust eines mit amerikanischen Truppen beladenen Transportdampfers wird durch die wachsende Zahl der Ueberlebenden gemildert und das vorherrschende Gefühl in der Armee und Marine ist das Verlangen, einen Gegenschlag zu führen.

Marinebeamte sehen keinen Grund, ihre Ansicht zu ändern, daß die Submarinegefahr überwinden wird. Der Lusitania-Zwischenfall gilt als ein vereinzelter Fall, der dazu führen mag, daß weitere Methoden der Abschlagung von Unterseebooten und der Verbesserung des Convoy-Systems entwickelt werden.

Viele Vorrichtungen sind in dem Kampf gegen die U-Boote vorhanden und einige von ihnen sind das Werk amerikanischer Erfinder. Andere sind seit Eintritt der Ver. Staaten in den Krieg bedeutend vervollkommen worden und der Entdeckungsapparat, den die amerikanischen Schiffe jetzt haben, ist so erfolgreich, daß britische Schiffe in ähnlicher Weise ausgerüstet werden.

Friede zwischen Ukraine und den Mittelmächten.

Berlin, 9. Febr.: Friede zwischen den Mittelmächten und der Ukraine wurde heute morgen um 2 Uhr unterzeichnet, wie eine hier veröffentlichte Bekanntmachung besagt.

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Feb. 13, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Senator Badsworth über die amerikanischen Küstungen.

Aus Washington: „Mangel an Weitsicht hat die amerikanische Kriegsmaschine zum Stehen gebracht“, sagte Senator Badsworth in der feierlichen Uebereignung, daß das Ende des Krieges noch nicht in Sicht ist, daß wir einen weiten und schweren Weg zurücklegen müssen, bis wir das Ziel erreichen“, sagte er. „Ich bin überzeugt, daß wir mit dem Fortschreiten der Zeit immer größere Anstrengungen machen müssen. Wir müssen immer mehr Truppen hinübersenden, mehr und mehr Schiffe zu deren Transport bauen, mehr und immer mehr Nahrungsmittel für die Allirten beschaffen und müssen größere Anforderungen an unsere Werke, Transportfacilitäten und Fabriken stellen. Kurz, ich bin überzeugt, daß wir uns nur auf der Schwelle dieses riesigen Unternehmens befinden. Ich glaube nicht, daß wir eine Organisation und Maschine besitzen, welche den Anforderungen entsprechen.“

Badsworth erklärte, daß „Blindheit“ dieses Land bei Kriegsbeginn in „erregender Weise unvorbereitet“ fand. „Seit jener Zeit“, sagte er, „hat dieser riesige Gigant (die Kriegsmaschine) getaumelt, getestet, seine große Stärke angewendet, nicht immer wissend, was er that oder welchen Weg er einschlug.“

Er besagte die Schiffsituation und bezeichnete die Transportfacilitäten als hoffnungslos gestaut.

Darauf verweisend, daß das Land ein Jahr vor Ausbruch des Krieges nichts getan, um dem Unvermeidlichen begegnen zu können, sagte Senator Badsworth: „Wir waren so blind, einer der Regierungsbewehrungs-fabriken zu gestatten, weit unter ihrer Kapazität zu arbeiten; andere Fabriken stellten das Anfertigen von Gewehren sogar ganz und gar ein. Das aber ist nur ein Beispiel von vielen.“

Betreffs des Geschützwesens und Quartiermeistersdepartements sagte Badsworth, aus der Unterfuchung sei hervorgegangen, daß die Militärs nicht in der Lage sind, jenes ungeheure industrielle Problem zu lösen. „Red Tape“ sei überall hindernd in dem Weg getreten.

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Feb. 13, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Megeleien in Finnland.

London, 9. Febr.: Nach einer Depesche des Erzkönig Telegraf aus Stockholm hat ein Spezialkorrespondent der „Berliner Tageblatt“, dem es gelang, aus Selingfors zu entweichen, seiner Zeitung einen drahtlosen Bericht übermittelt, in welchem er sagt, daß die Rote Garde unter großer Maffes des finnischen Volkes schreckliche Megeleien verübt und in der brutalsten Weise geplündert und gemordet hat.

Das Theater und eine große Anzahl der öffentlichen Gebäude in Selingfors sind zerstört worden. Die Rote Garde war jedoch nicht im Stande, das Volk zu kontrollieren, und Anarchie ist im Wachsen begriffen. Lagerhäuser in Selingfors, die Lebensmittel aus Dänemark für die verhungerten Finnen enthielten, wurden von der Roten Garde und den russischen Bolschewiki zerstört.

Skandinavien aus Finnland berichten, daß die Regierung der Roten Garde in Finnland vor ein paar Tagen ernstlich die Frage einer „St. Bartholomäusnacht“ erörterte. Man sagt, daß sie alle Mitglieder der kapitalistischen Klasse im Alter von über achtzig Jahren zu ermorden beabsichtigten. Der Plan wurde mit nur zwei Stimmen Majorität abgelehnt.

Bei dem Blutbad in der St. Bartholomäusnacht wurden mehr als 20,000 Menschen, Mitglieder des Sougenotts, Glaubenshefenmittels, in Frankreich im Jahr 1572 getötet.

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Feb. 13, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Am „Anzeiger und Herald“ verkaufte Kriegsparmarken.

Chas. Basmer \$500
Anzeiger und Herald \$200
Aug. Wilhelm \$100
Dr. Peters \$100
Die kleineren Summen werden später publiziert.

Kommt nach der Druckerei des „Anzeiger und Herald“. Wir verkaufen Kriegsparmarken und „Christ Stamps“.

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Feb. 13, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Amerikanische Truppen an Front in Lorraine.

Bei der amerikanischen Armee in Frankreich: Amerikanische Truppen halten jetzt einen Abschnitt an der französischen Front in Lorraine. Diese Bekanntmachung wurde von den militärischen Censoren erlaubt.

Die der amerikanischen Armee dauernd akkreditierten Correspondenten sind benachrichtigt worden, daß sie sich ohne Begleitung und ohne besondere Erlaubnis nach irgend einem Punkt der Feuerszone bewegen können, die Schützengräben ausgenommen. Es wurden Arrangements getroffen, die es Zeitungsleuten möglich machen, irgend ein Brigadehauptquartier ein paar Kilometer hinter den Gräben aufzusuchen, nachdem sie dem Divisionshauptquartier ihre Anwesenheit in der Zone gemeldet haben.

Da alle Straßen unmittelbar hinter der Front im deutschen Feuerbereich liegen und von den Deutschen beobachtet werden, dürfen nicht mehr als zwei Correspondenten zusammen vorwärts gehen. Sie müssen Gasmasken und Helme tragen. Zeitungs-korrespondenten müssen besondere Erlaubnis haben, die Schützengräben in Begleitung eines Offiziers zu besuchen.

Die Thatsache, daß sich amerikanische Truppen in den Schützengräben in Lorraine befanden, wurde vom deutschen Kriegsamt vor drei Monaten enthüllt. Damals befanden sich die Amerikaner, nach einer amtlichen deutschen Bekanntmachung, an der Front am Rhein-Marne-Kanal, der durch die Schlachtlinie nahe der deutschen Grenze östlich von Nancy führt. Diese Bekanntmachung erfolgte in dem amtlichen Berliner Bericht der ersten deutschen Razzia auf amerikanische Stellungen, bei der drei Amerikaner getötet, fünf verwundet und zwölf gefangen wurden.

Das östliche Ende der Schlachtlinie in Frankreich und Belgien führt durch das französische und das deutsche Lothringen. Das französische Frontabschnitt befindet sich im Departement Meuse, dessen Hauptstadt Verdun ist, im Departement Meuse-et-Moselle, dessen Hauptstadt Nancy ist, und im Departement der Vogesen, dessen Hauptstadt Epinal ist. Die Länge der Front in Lorraine beträgt ungefähr 150 Meilen. Dieser Teil der Schlachtlinie führt von der Marne nach der Maas und führt östlich nach einem Punkte nördlich von Verdun, dann südlich nach St. Mihiel und östlich nach der deutschen Grenze. Seit der Schlacht bei Verdun haben sich an dieser Front keine Kämpfe von großer Wichtigkeitgetragen. Die Front führt zum größten Teil durch hügeliges Gelände.

Britische Verluste.

London, 11. Febr.: Britische Verluste während der vergangenen Woche betragen 7077, die sich wie folgt vertheilen: Getötet oder an Wunden gestorben, 73 Offiziere, 1360 Mann, Verwundet oder vermisst, 155 Offiziere und 5489 Mann.

(Fortsetzung auf Seite 2.)

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Feb. 13, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Vanderei.

Zum Geburtstage Abraham Lincolns.

Am 12. Februar 1809 wurde in dem ärmlichen Blockhause des Farmers Thomas Lincoln zu Hardin County in Kentucky ein Knabe geboren, dessen Lebensweg ohne Gleichen da steht und nur im Märchen ein Spiegelbild findet. Indessen — der Hirtenknabe des Märchens, der durch eine wunderbare Fügung zum König seines Volks herangewachsen ist, ist jener in den ärmlichsten und niedrigsten Verhältnissen geborene Knabe eines Farmers, der nie eine Schule besucht hatte, der von seinen Kindern nichts Anderes wollte, als Arbeit — jener Knabe, in der Taufe Abraham genannt, hat das Märchen zur Wirklichkeit gemacht!

Und noch mehr — der ganze Lebensgang Abraham Lincolns erscheint wie eine Allegorie der Ueberwindung des unbändigen Lebensdranges seines Landes und seines Volkes, aus dessen unteren Schichten hervorgehend, er es durch unermüdete Energie, durch festen Willen, verbunden mit rohem Fleiß, bis zu den höchsten Ehren brachte, die das souveräne amerikanische Volk zu vergeben hatte.

Dieses Knaben Kindheit war eine schwere und freudlose, Entbehrungen und Arbeit fand seine ersten Erinnerungen gewesen. Nie hat er den wohnigen Kachel des Kindes unter dem Christbaume kennen gelernt. Der Ernst des Lebens war sein steter Begleiter. Und diesen schweren Ernst, verbunden mit den Armen, welche die Arbeit zeichnen, sehen wir ausgeprägt in den Zügen dieses Mannes, in seiner Haltung, in seiner ganzen Erscheinung.

Nach nicht zehn Jahre alt, verlor Abraham Lincolns seine Mutter. Im Jahre 1819 verheiratete sich Thomas Lincoln zum zweiten Male mit einer braven Frau, die sich ihrer Stiefkinder liebevoll annahm. Obgleich Abraham nur sechs Monate Schulunterricht in der primitiven Form der Hinterwälder genossen hatte, unterrichtete er seine Stiefgeschwister nach vollbrachten schweren Tagewerk auf des Vaters Farm, der im Jahre 1816 nach den Wäldern Indianas gezogen war und dort den Urmalad rodet.

Als Abraham neunzehn Jahre alt geworden war, übernahm er die Führung eines Flatbootes, das mit Produkten aller Art nach New Orleans bestimmt war. Dort kam er zum ersten Male mit den Zuständen der Sklaverei in nähere Berührung. Die dort empfangenen Eindrücke verließen ihn nicht wieder. Sie beschäftigten ihn unentwegt und legten den Grund zu seinem späteren Handeln.

Zum Alter von einundzwanzig Jahren zog Abraham Lincoln mit seinem Vater nach Central-Illinois, wo des Hinterwälderleben auf's Neue begann. Ein Hofhaus wurde ohne weitere Hilfe gebaut, Hengriegel erhalten, Wald gerodet. — Bald unternahm Abraham Lincoln eine zweite Bootsreise nach New Orleans. Nach seiner Rückkehr wurde er Clerk eines kleinen Ladens in New Salem, Ill. Im Jahre 1832 betheiligte sich Abraham Lincoln als Kapitän einer freiwilligen Compagnie an einem unbedeutenden Kampfe gegen aufständische Indianer. Zum erstenmal betrat er nun die politische Arena als Candidat für die Staatsgesetzgebung. Er wurde aber geschlagen und erlangte ein kleines ländliches Ladengeschäft, das sich leider als Mißerfolg erwies. Nun vollzog sich aber ein bedeutsamer Wandel im Leben Abraham Lincolns; er wurde zum Postmeister dieses Ortes und zum Hilfsfeldmesser des Countys ernannt. Die Entlassung von schwerer körperlicher Arbeit gab dem strebsamen Abraham Lincoln Gelegenheit zur Vervollständigung seiner äußeren geringen Schulbildung. Bald sehen wir ihn als fleißigen Schüler und Studenten der Rechtswissenschaften. Im Jahre 1832 wurde Abraham Lincoln in die Staatslegislatur gewählt. Alljährlich wurde seine Wahl erneuert, bis er im Jahre 1842 die Nominierung ab-

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Feb. 13, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Lebte.

Im Jahre 1836 hatte er sich bereits in Springfield, der Staatshauptstadt, als Rechtsanwalt niedergelassen. Sein Ruf als gewandter Verteidiger war längst über die Grenzen des Staates gedrungen, als er sich ganz und gar der Politik widmete und einer der angesehensten Führer der Whigs wurde. Im Dezember 1847 in den Kongress gewählt, trat er für Erweiterung der Rechte der nationalen Regierung gegenüber den Einzelstaaten ein; besonders aber stellte er sich in den Dienst der Bewegung für Aufhebung der Sklaverei. Lincoln wurde indessen nach Ablauf seines Termins nicht wiedergewählt. Seine nächste bedeutende Betätigung im Interesse der Aufhebung der Sklaverei erzielte sich im Oktober 1854, als Stephen A. Douglas auf der Staatsfair in Springfield in einem Wortkämpfe über die Sklavenfrage entgegengrat und einen glänzenden Sieg über den Gegner errang.

„Honest Abe“ war mit einem Male in den Vordergrund des Interesses seiner politischen Freunde getreten. Es war nicht leicht, den bescheidenen, nicht nach Ehren strebenden Mann für Uebernahme der ihm zugebotenen Mission zu gewinnen. In allgemein bekannt ist noch die merkwürdige Geschichte seiner Erwählung zum Präsidenten der Vereinigten Staaten und wie er verurteilt er war, als ihm diese Thatsache mitgeteilt wurde, als daß es nötig wäre, hierauf einzugehen.

Lincolns Erwählung zum Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika war für die Sklavenstaaten das Signal zur Loslösung von der Union. Es ist nicht notwendig, besonders auf die Rolle hinzuweisen, die eine europäische Großmacht in dieser Tragödie des amerikanischen Volkes spielte. Dieses und vieles Andere ist noch in klarer Erinnerung, wie auch die Umstände, die den Janatier und gebundenen Mörder, J. Wilkes Booth, am 14. April 1865 in Ford's Theater zu Washington die Waffe auf das Haupt dieses edelsten unter den Menschen richteten.

Der frühe Tod dieses Mannes war ein nationales Unglück für unser Land. Aber Männer von der Bedeutung eines Lincoln, Männer von so klarem Willen, von so reinem Charakter und einem so phänomenalen moralischen Muthe, wie ein Abraham Lincoln, erheben den Nationen kaum alle hundert Jahre einmal.

Nicht der tragische Tod hat diesen Mann zum Nationalhelden unseres Landes gemacht. Lincoln ist leider nicht der einzige Präsident unserer Regierung gewesen, der durch Würdevollheit fiel. Aber Lincoln ist der einzige Präsident unseres Landes gewesen, dem das Volk seinen Platz neben dem Vater des Vaterlandes anwies, dessen Geburtstag gleichfalls in diesem Monat fällt, kommenden Freitag.

So wird Abraham Lincoln fortleben in Gedächtnisse seines Volkes für alle Zeiten!

Schicksalsknoten.

Am Sonntag wurden in der ev.-luth. St. Pauls-Kirche hierelbst durch Pastor G. S. Michelmann Herr Fred Roeder und Fr. Olga Lohmann, Tochter der Familie Wm. Lohmann, ehelich verbunden. Als Traugeugen fungierten Henry Lohmann und Fr. Laura Roeder. Das junge Paar trat eine Hochzeitsreise nach Omaha und Oklahoma an und wird nach der Rückkehr bei der Roeder-Farm, vier Meilen nördlich von hier, häuslich niederlassen. Zu bemerken ist noch, daß Fr. Olga Lohmann den Hochzeitsmarsch spielte und der Chor sang ein passendes Trauungslied, zu dem die Braut den Text beibrachte und Pastor Michelmann die Melodie komponiert hatte.

Auf dem Dampfer „Tuscania“, der letzte Woche von einem deutschen U-Boot versenkt wurde, befand sich auch Antonio Larsen, ein Bruder von Lars Larsen, bei St. Paul wohnhaft. Doch ein erhaltenes Telegramm beweist, daß er sich unter den Geretteten befindet.

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Feb. 13, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Codesfälle.

Carl Schmale, ein wohlbekannter Farmer, 7 Meilen östlich von der Stadt wohnhaft, starb plötzlich am Montag Vormittag um 10 Uhr. Sein Tod ist vermutlich die Folge eines Plattenleidens, mit dem er seit ca. 10 Monaten behaftet war. Carl Schmale ist ein geborener Westphale und ist seit ca. 35 Jahren hier anässig. Sein Alter war 61 Jahre, 2 Monate und 23 Tage. Er hinterläßt 7 Söhne sowie 4 Töchter, 11 Enkelkinder und 2 Brüder. Ein Bruder, Hermann Schmale, und die älteste Tochter, Frau Heinrich Schmale, wohnen in Lufeland, Sask., Canada. Der andere Bruder, Wilhelm Schmale, wohnt bei North Bend, Neb. Die Beerdigung wird am nächsten Samstag stattfinden, um zwar Vormittag 11 Uhr vom Hause und um ca. 1 1/2 Uhr von der luth. Kirche an 7. Straße aus. Carl Schmale war ein Mitglied dieser Kirche, so lange er im Lande ist, und lange Jahre Vorsteher und Schatzmeister.

Nach einer Krankheit von längerer Dauer verschied am Montag in ihrem Heim an süd. Locuststraße Frau Marie Lilienthal, im Alter von über 72 Jahren. Die Verstorbenen wohnte lange Jahre in Grand Island und erfreute sich großer Beliebtheit und Achtung. Ihr Gatte Henry Lilienthal ging ihr vor sechs Jahren im Tode voran. Sie war am 26. Dezember 1845 in Langelsannover, Amt Nienburg, Hannover, geboren und war in Deutschland mit Peter Bergb verheiratet. Von den Kindern dieser Ehe befindet sich nur noch ein Sohn, Wilhelm Bergb, am Leben. Sie kam im Jahre 1883 nach Amerika und verheiratete sich am 25. Juni 1883 mit Heinrich Lilienthal. Sie hinterläßt außerdem noch eine Anzahl von Enkeln sowie mehrere Brüder und Schweltern. Die Beerdigung findet heute Nachmittag durch Pastor Michelmann vom Trauerhause aus statt.

Im Heim seiner Eltern, Herrn und Frau Carl See an östl. 8. Str., starb am Samstag Morgen fast plötzlich Fred J. See, so daß man sich veranlaßt fühlte, eine Leichenektion vorzunehmen. Derselbe erlag, daß der erst im Alter von 27 Jahren stehende junge Mann an der bekannten Krankheit des Rückenmarks, „Spinal Meningitis“, gestorben sei. Der Verstorbene kam mit seinen Eltern als Strabe in hiesige Gegend, woselbst die Eltern zwei Meilen südlich von Chapman eine Farm bewirtschafteten, bis sie vor einigen Jahren nach Grand Island überfiedelten, woselbst der junge Mann in den U. P. Werksstätten beschäftigt war. Er arbeitete nach bis Freitag Morgen, klagte über Kopfschmerzen und beug sich nach Hause. Der Arzt fand ihn normal, mit Ausnahme des Kopfschmerzes.

Zu St. Francis-Hospital verschied dieser Tage nach einer Krankheit von über einem Jahre Frau Edmund von Iverman, geb. Ella Kleinfuß. Sie war am 26. Januar 1888 geboren und erreichte demnach nur ein Alter von 30 Jahren. Außer ihrem Gatten hinterläßt sie noch drei Schwestern, Frieda, Florence und Alma Kleinfuß, sowie die vier Brüder Ed., Richard, Georg und Elmer Kleinfuß.

Zu St. Josephs-Hospital zu Omaha ist Fr. Susan Kaufmann von St. Liberty nach längerem Leiden gestorben. Ihre irdische Hülle wurde nach St. Liberty überführt und von der dortigen kath. Kirche aus zur letzten Ruhe beigesetzt. Die Beerdigung erernte sich allgemeiner Achtung und Beliebtheit und ihr frühes Hinscheiden wird allgemein betrauert.

Der Familie D. Gafer in der Nähe von Phillips wurde das ein Jahr alte Töchterchen am Samstag durch den Tod entziffen, und zwar nach nur eintägiger Krankheit am

Frau M. B. Vof erhielt am Samstag Abend die Trauernachricht, daß in Moran, Kans., ihre Mutter plötzlich verstorben sei. Herr und Frau Vof sind sofort abgereist, um dem Begräbnis beizuwohnen.